

***Briefmarkenfreunde
Dortmund-Huckarde e.V.***

INFO NR. 79

Liebe Sammlerfreundinnen, liebe Sammlerfreunde,

jetzt ist er endlich da ... der Frühling. Wurde ja auch endlich Zeit nach diesem langen und (für unsere Verhältnisse) kalten Winter, der uns in mancherlei Hinsicht in Atem gehalten hat.

In Süddeutschland brachen unter der Schneelast gleich reihenweise Hallenkonstruktionen aus den 70er Jahren ein. Es gab zahlreiche Tote und Verletzte. Aber wie immer in Fällen, in denen man in der Politik und Verwaltung nach Verantwortlichen suchte, hatten diese rasch ihre Statements parat ... "Uns trifft keine Schuld" hieß es stets wie aus einem Munde.

Dann fielen in Norddeutschland scharenweise Vögel (vornehmlich Schwäne) tot um ... "Vogelgrippe" hieß das Zauberwort, das uns alle wochenlang in Atem hielt und das wohl in diesem Jahr zum "Wort des Jahres" gewählt werden wird. Trotz aller Panikmache der Medien brach keine Seuche unter der Bevölkerung aus und die in den Hausapotheken gehorteten Grippe-Medikamente können nun (weil nur kurzfristig haltbar) wieder entsorgt werden.

Schließlich erreichte uns der Hilferuf einer (Ost)-Berliner Hauptschule. Polizeischutz für Lehrer/innen und (nicht gewalttätige) Schüler/innen wurde gefordert, damit der Unterrichtsbetrieb "reibunglos" ablaufen könne.

Wie erschrakten plötzlich Politiker aller Parteien und die Medien. Warum eigentlich? Die Misere an den Hauptschulen gibt es - Gott sei Dank - nicht nur an (ost)-deutschen Schulen und sie ist auch nicht erst nach der Einigung entstanden. Wer jahrzehntelang bedingungslosen Liberalismus in allen Bereichen unseres Lebens gefordert hat, darf sich doch nicht wundern, wenn im Laufe der Jahre nahezu alle Normen des menschlichen Zusammenlebens und Wertvorstellungen auf ein Niveau gesunken ist, wie wir es heute beklagen.

Erinnern wir uns: ... Wenn bis Anfang der 70er Jahre ein Schüler (egal ob Migrantenkind oder Deutscher) sich nicht an die Schulordnung hielt, durfte er die Schule verlassen.

Für die Probleme an unseren Schulen sind nicht unsere ausländischen Mitbürger/innen verantwortlich. Verantwortlich sind diejenigen, die sich gegen maßvolle und vernünftige Integrationsmaßnahmen gewehrt haben.

Wir freuen uns, in unserer langjährigen Vereinsgeschichte immer wieder Mitglieder ausländischer Herkunft in unseren Reihen gehabt zu haben. Für uns hat der Slogan "Willkommen bei Freunden" auch ohne Fußball-Weltmeisterschaft eine große Bedeutung.

Ihr
INFO-Team

Meldungen aus unserem Verein und den Nachbarvereinen

"Wachablösung" in der Arbeitsgemeinschaft

Lange Jahre hat der Vorsitzende des ältesten Briefmarkensammler-Vereins, Herr Heinz-Dieter Lehr, als Vorsitzender auch die Geschicke der Arbeitsgemeinschaft der Briefmarkensammlervereine Dortmund und Umgebung e.V. gelenkt. Nach weit über einem Jahrzehnt in dieser Tätigkeit und vor dem Hintergrund seines Wunsches, nun doch endlich in seinem Ruhestand etwas 'kürzer treten' zu wollen, hat er sich zur Aufgabe seines Amtes entschlossen.

Im Namen unseres Vereins danken wir Herrn Lehr für die langen Jahre der konstruktiven Zusammenarbeit, in denen er die Philatelie in Dortmund zu so manchem Höhepunkt geführt hat. Wir wünschen ihm einen möglichst langen 'Ruhestand' von der organisierten Philatelie, hoffen aber auf sein weiteres Engagement als erfahrener Philatelist!

Die Leitung der Arbeitsgemeinschaft konnte er auf der letzten Mitgliedervertreterversammlung in deutlich jüngere Hände legen. Zum neuen Vorsitzenden wurde Herr Mark Rabe gewählt, der manchem schon als aktiver Sammler und 'Vorstandsmitarbeiter' im Verein Aplerbeck / Wickede bekannt sein dürfte. Wir wünschen ihm eine glückliche Hand bei der neuen Aufgabe und freuen uns schon auf die Zusammenarbeit.

Ihm zur Seite in der ArGe steht ein Vorstand, der zum Teil aus 'Altgedienten' als auch einem 'Neuen' besteht.

Die Funktion des 2. Vorsitzenden wird weiterhin vom Vorsitzenden des Vereins Unna-Fröndenberg, Herrn Jörg Terstegge, wahrgenommen. Ebenfalls weiter im Amt als Schriftführer ist Herr Ulrich Mühlmann, Mengede, wie auch Herr Jürgen Tech als Schatzmeister.

Neu im Vorstand als Veranstaltungsleiter ist Herr Helmut Baranowski, der sich als Verantwortlicher des Arbeitskreises Briefmarken und Münzen im Revierpark Wischlingen für diese Aufgabe zur Verfügung gestellt hat.

Dem neuen Vorstand viel Glück und vor allem viel Erfolg bei der zukünftigen Arbeit!

Unser diesjähriger Vereinsausflug findet am 29.07.2006 statt.

***Einzelheiten zum Ausflug erfahren Sie beim Vorstand.
Anmeldungen sind noch möglich !!***

Neue Postgebühren ab 2006

Zum ersten Mal nach der Euro-Einführung gab es zum 01.01.2006 eine grundsätzliche Neustrukturierung der Porti. Insbesondere der Auslandsposto-Bereich wurde – teilweise gravierend – verändert. Nachstehend eine abschließende Aufstellung:

Brief Kommunikation, national	Entgelt 2005	Entgelt ab 2006
Briefe / Postkarten		
Standardbrief	0,55 EUR	0,55 EUR
Kompaktbrief	0,95 EUR	0,90 EUR
Großbrief	1,44 EUR	1,45 EUR
Maxibrief	2,20 EUR	2,20 EUR
Postkarte	0,45 EUR	0,45 EUR
Zusatzleistungen		
Einschreiben	2,05 EUR	2,05 EUR
Einschreiben Einwurf	1,60 EUR	1,60 EUR
Eigenhändig	1,80 EUR	1,80 EUR
Rückschein	1,80 EUR	1,80 EUR
Nachnahme	2,00 EUR	2,00 EUR
Brief Kommunikation, international		
Europabrief		
Standardbrief	0,55 EUR	0,70 EUR
Kompaktbrief	0,95 EUR	1,00 EUR
Maxibrief bis 50 g	1,60 EUR	1,90 EUR
Maxibrief 50 – 100 g	2,50 EUR	2,50 EUR
Maxibrief 100 - 250 g	4,00 EUR	4,50 EUR
Maxibrief 250 – 500 g	6,00 EUR	4,50 EUR
Maxibrief 500 – 1000 g	8,00 EUR	6,00 EUR
Maxibrief 1000 – 1500 g	14,00 EUR	14,00 EUR
Maxibrief 1500 – 2000 g	18,00 EUR	14,00 EUR
Postkarte	0,45 EUR	0,65 EUR
Weltbrief Luft		
Standardbrief	1,55 EUR	1,70 EUR
Kompaktbrief	2,00 EUR	2,00 EUR
Maxibrief bis 50 g	3,00 EUR	3,00 EUR
Maxibrief 50 – 100 g	4,00 EUR	4,00 EUR
Maxibrief 100 - 250 g	8,00 EUR	8,00 EUR
Maxibrief 250 – 500 g	12,00 EUR	8,00 EUR
Maxibrief 500 – 1000 g	18,00 EUR	12,00 EUR
Maxibrief 1000 - 1500 g	28,00 EUR	28,00 EUR
Maxibrief 1500 – 2000 g	36,00 EUR	28,00 EUR
Postkarte	1,00 EUR	1,00 EUR
Weltbrief Land		
Standardbrief	1,55 EUR	1,70 EUR
Kompaktbrief	2,00 EUR	2,00 EUR
Maxibrief bis 50 g	3,00 EUR	3,00 EUR
Maxibrief 50 – 100 g	4,00 EUR	4,00 EUR
Maxibrief 100 - 250 g	7,00 EUR	6,00 EUR
Maxibrief 250 – 500 g	7,00 EUR	6,00 EUR
Maxibrief 500 – 1000 g	8,00 EUR	8,00 EUR
Maxibrief 1000 - 1500 g	14,00 EUR	14,00 EUR
Maxibrief 1500 – 2000 g	18,00 EUR	14,00 EUR
Postkarte	1,00 EUR	1,00 EUR

Informationen für den Deutschland-Sammler

Werbestempel in Briefzentren

Für jeden Sammler sind sicher auch immer wieder die - häufig aus besonderen Anlässen themenbezogen eingesetzten - Werbestempel, die in den Briefzentren geführt werden, von besonderem Interesse. In vielen Printmedien der Fachpresse findet man immer wieder rechtzeitig Hinweise auf diese Werbestempel. Aber ... wie beschaffe ich diese Werbestempel?

Es besteht die Möglichkeit, das Briefzentrum gezielt mit der Erfüllung des Stempelwunsches zu beauftragen, was natürlich nur bei echt laufenden Standardsendungen möglich ist.

Hierzu sind die mit Ihrer Anschrift versehenen und frankierten Sendungen, die gestempelt werden sollen, mittels eines frankierten Außenumschlages an das betreffende Briefzentrum zu senden. Zu beachten ist, dass nur maschinenfähige Sendungen ohne Zusatzleistungen (z. B. besondere Versendungsformen etc.) entgegen genommen werden. Damit dieser Außenumschlag auch an der richtigen Stelle beim Briefzentrum landet, ist in der Adresse des Briefzentrums das Wort 'Stempelwunsch' anzugeben.

So könnte dies für das hiesige Briefzentrum aussehen:

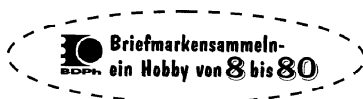
Deutsche Post AG
NL Brief Dortmund
stat. Bearbeitung, Stempelwunsch
Revierstr. 14
44379 Dortmund

Im Umschlag selbst muss naturgemäß eine Mitteilung über den jeweiligen Stempelwunsch (Stempelmotiv oder Anlass und ggfls. ein bestimmtes Datum) enthalten sein.

Der Stempelauftrag muss spätestens zwei Tage vor dem gewünschten Stempeldatum beim betreffenden Briefzentrum vorliegen! Nach Ablauf der angegebenen Laufzeit des gewünschten Stempels besteht keine Möglichkeit mehr, diesen Werbestempel zu erhalten!

Übrigens: der Umschlag, der zur Zusendung des 'Auftrags-Beleges' verwendet wurde, wird nicht zurückgesandt!

Auf Wunsch erhalten Sie beim Vorstand ein Verzeichnis der Anschriften für Werbestempel in Briefzentren.



Wohlfahrtsmarke "Tagpfauenauge" in mindestens fünf verschiedenen Varianten

Am 2. Dezember 2005 erschien der Wert mit dem Motiv "Tagpfauenauge" aus der Wohlfahrtsausgabe zum ersten Mal neben der 'nassklebenden' Marke auch als 'Selbstklebende' in zwei 'Gebinden' als 10er-Marken-Set und als 100er-Markenbox.

Zwar war zu vermuten, dass die Marken dieser unterschiedlichen Gebinde möglicherweise auch Unterschiede aufweisen könnten. Aber die 'Realität' ist wohl noch dramatischer.

Wie der Ausgabe 1/2006 des BRIEFMARKEN-SPIEGEL zu entnehmen ist, gibt es erhebliche Unterschiede, die wir hier zu Ihrer Orientierung darstellen wollen.

- Die Rasterungen in den "Augen" des Schmetterlings sind bei beiden SK-Ausgaben unterschiedlich. Das gilt auch für die graue Schattierung zwischen den Flügeln.
- Die rote und schwarze Schrift ist bei der Rollenmarke deutlich gerastert und erscheint dadurch gegenüber der MH-Marke unscharf.
- Bei den Markenheftchen kann man allein insgesamt drei verschiedene Varianten unterscheiden, wenn als Referenzmarke die nassklebende Ausgabe herangezogen wird. Mal befindet sich der Druck auf demselben Niveau wie auf der Referenzmarke, mal ist er nach unten verschoben, und mal nach oben.
- Bei den Markenheftchen gibt es offenbar zwei verschiedene Papiersorten sowie zwei unterschiedlich gefärbte Sicherheitsaufdrucke - letzteres gilt auch für die Rollenmarken.
- Bei der äußeren Gestaltung der Marken-Sets fallen deutliche Druckverschiebungen auf; es liegen offensichtlich Fehlschnitte vor. Zum Teil kann man sogar die Schnittmarken auf den Heftchen erkennen. Zudem sind die Farbunterschiede mitunter äußerst deutlich (Blume im Innenteil-Zudruck mal rot, mal blau).
- Innerhalb der Heftchen gibt es vereinzelt Doppelstanzungen an der senkrechten Zähnung der Marke (nur in bestimmten Feldern).
- Die Fluoreszenz wirkt bei der Rollenmarke gelb, bei der Heftchen-Marke dagegen weiß. Dies trifft zu, solange sich die Marken auf der jeweiligen Trägerfolie befinden. Nach Verwendung ist der Unterschied nicht mehr erkennbar. Es stellt sich damit

die Frage, ob die Fluoreszenz als Unterscheidungskriterium herangezogen werden kann.

- Die Formgebung der Ränder an der Zähnung ist unterschiedlich, wenn man Rollenmarke und MH-Marke vergleicht.

All diese Unterschiede liegen inzwischen der Bundesdruckerei zur Prüfung vor.

Es bleibt abzuwarten, wie die Bundesdruckerei dazu Stellung nimmt und welche 'Unterscheidungskriterien' (möglicherweise noch mehr - schließlich stehen wir erst am Anfang der 'Untersuchungen'?) abschließend wirklich überprüfbar festgestellt werden und dann katalogisiert werden!

Neben dem Ansporn für die 'Spezialisten' auf der Suche nach den 'Details' stellt sich auch wieder einmal die Frage nach den Qualitätskontrollen bei der Markenproduktion. Und nach ihrer Wirksamkeit! Wenn hier derart 'schlampig' produziert und kontrolliert wird, stellt sich die Frage nach den Fälschungen - insbesondere - durch Banden aus Osteuropa doch nun wirklich nicht mehr. Und ist die Bundesdruckerei nicht auch für die Erstellung der uns (bei der Einführung) als so 'fälschungssicher' angepriesenen Euro-Geldscheine verantwortlich? Eine der letzten Meldungen hierzu lautete doch wohl, dass noch nie so viele Fälschungen an Geldscheinen aufgedeckt wurden, wie in den letzten Jahren. Die Frage nach der Dunkelziffer wollen wir hier gar nicht stellen. Genauso wenig wie die nach den Ursachen. Nur ... unser zunehmendes Unbehagen sowohl als Bürger mit Bargeldbedarf als auch als Sammler wollen wir gar nicht verhehlen!

RFID oder: woher kennt die Deutsche Post ihre Brieflaufzeiten?

Sie alle kennen die in gewissen Abständen veröffentlichten Aussagen der Deutschen Post zu den immer schneller werdenden Brieflaufzeiten. Und Hand aufs Herz: diese 'Jubelstürme' haben Sie nie glauben wollen. Außerdem: woher wollen die das denn so genau wissen?

Die wissen das wirklich! RFID heißt das Zauberwort für die Lösung dieses Rätsels.

Die Abkürzung RFID steht für 'Radio Frequency Identification', den englischen Begriff für Funk-Erkennung. RFID beschreibt eine Methode, um Daten berührungslos und ohne Sichtkontakt zu lesen und zu speichern.



Das Grundprinzip kennt man aus dem Kaufhaus. Dort lösen die Diebstahl-schutz-Etiketten Alarm aus, wenn sie von einer Sende-Empfangs-Einheit am Ausgang erfasst werden.

Und solche (wiederverwendbaren) Chips treten in Testbriefen, -Päckchen oder -Paketen ihren Weg bis zum Adressaten an. Und mit dieser Erfassungsmethode kann man den Eingang im Zustellpostamt feststellen!

Auch wenn es heute noch unwahrscheinlich klingt, rechnen Fachleute doch damit, dass innerhalb der nächsten 10 Jahre bei steigender Stückzahl solcher Etiketten-Chips auch deren Kosten deutlich sinken und sie dann den allseits bekannten Bar-Code als Datenerfassungssystem ablösen werden. Sind die Vorteile doch unübersehbar. Kann doch etwa bereits in der Praxis im Wareneingang die Erfassungszeit von 450 so gekennzeichneten Kleidungsstücken auf 2 Minuten reduziert werden. Viermal schneller als das herkömmliche Scannen von Barcodes! So ließen sich Inventuren mit mobilen RFID-Lesegeräten um den Faktor 16 schneller durchführen.

Und was interessiert uns als Sammler dabei?

DHL Danzas Air & Ocean, der Luft- und Seefrachterexperte im Konzern Deutsche Post World Net, kooperiert mit dem Fraunhofer-Institut für Fabrikbetrieb und -automatisierung (IFF). Das Magdeburger LogMotion Lab (Labor für bewegte logistische Objekte) des IFF testet die Kennzeichnung von Packstücken und Transportbehältern mit RFID-Transpondern. Ziel ist es, in Pilotprojekten die gesamte Prozess- und Lieferkette mit Hilfe von RFID-Technologie abzubilden.

Bereits jetzt hat DHL in Deutschland alle Paketcontainer mit RFID-Chips ausgerüstet. Damit werden die Container bei der Ein- und Ausfahrt in den Paketzentren zu Kontrollzwecken berührungslos erfasst!

Zwar kann man bereits heute im Internet verfolgen, wo sich ein Paket oder ein Einschreiben gerade befindet. Alles erfasst aus eingescannten Barcodes! Stellen Sie sich vor, das alles ginge mit der RFID-Technologie! Niemand muss mehr seinen Arbeitsablauf unterbrechen, um die Information per ‚Scan‘ zu erfassen; alle Informationen werden quasi im ‚Vorbeigehen‘ ermittelt und weitergemeldet!



Kreuz und Quer durch die Philatelie

'Meine Briefmarken' - Noch einfacher bei aländischen Post

Die 'personalisierte Briefmarke' scheint sich durchzusetzen. Zumindest erfreut sie sich bei vielen Postverwaltungen zunehmender Beliebtheit.

Und bei der aländischen Postverwaltung wird die Beschaffung solcher Marken immer unkomplizierter. Nach Auswahl einer möglichst scharfen Nahaufnahme in einem bestimmten Digital-Format können die selbstklebenden Marken (Mindestbestellmenge 3 Heftchen á 8 Marken) in wenigen Schritten über die Homepage der aländischen Post bestellt werden!

Allerdings - ohne modernen Internetzugang geht das dann nicht!

Wussten Sie schon ...

Das die Deutsche Post World Net mittlerweile mit rund 500.000 Mitarbeitern in 220 Ländern der siebtgrößte Arbeitgeber weltweit ist?

Und dass die Deutsche Post mit rund 60.000 Kraftfahrzeugen der größte zivile Fahrzeughalter Deutschlands ist?

Zum gigantischen Fuhrpark gehören an die 50.000 Transporter und LKW, über 3.000 PKW und mehr als 5.000 Anhänger. Über die Hälfte der Flotte ist für das Zustellen von Briefen im Einsatz: Für die Paketzustellung sind rund 7.600 Fahrzeuge auf der Straße.

Wunsch Katalog von Michel

Sie kennen die Situation: Sie sammeln die Marken mehrerer klei-

nerer Länder, z. B. Malta, Aland, Andorra und Estland?

Die Vielzahl der Markenausgaben aller europäischer Länder zwingt nun mal zur Aufteilung in mehrere Kataloge. Und die sind leider ausgesprochen teuer! Für die paar Seiten Katalog so viel Geld? Na ja - alle paar Jahre mal ein neuer Katalog vielleicht? Aber das Problem löst das auch nicht.

Auch der Verlag des Michel-Katalogs hat diese Situation inzwischen erkannt und reagiert nun mit einem speziellen Angebot:

Jeder Sammler kann sich auf Wunsch seinen ganz individuellen Katalog zusammenstellen und drucken lassen. Und der enthält dann exakt den gleichen Inhalt der gewünschten Länder wie die Original-Kataloge! Übrigens geht das für alle Sammelgebiete. Egal, ob aus dem Deutschland-Katalog, einem Europa-Katalog oder einem Übersee-Katalog. Die Bestellung ist dabei nicht nur über das Internet (per E-Mail an vertrieb@michel.de) sondern auch schriftlich (Schwaneberger-Verlag, Ohmstraße 1, 85716 Unterschleißheim).

Ach ja, der Preis. Der liegt 'voraussichtlich bei 30 Cent pro Seite'. Und damit lohnt sich dieser Individual-Katalog nur bei wirklich 'kleinen' Sammelgebieten mit einer relativ geringen Seitenzahl! Und das gibt dann auch der Verlag selber zu!

Neugierig geworden? Rechnen Sie sich mal den Preis 'Ihres' Kataloges

Philatelie bildet & verbindet

aus; die Seitenanzahl der in Betracht kommenden Länder können Sie durch eine Ausleihe der 'normalen' Kataloge beim Literaturwart feststellen.

Schade übrigens, wenn Sie 'Motiv' sammeln, denn für Sie ist das wieder mal nix. Aber ... dass da möglicherweise ein Geschäft zu machen ist, hat der Verlag auch erkannt und unter den Kunden (Bezieher der Michel-Rundschau) eine entsprechende Umfrage gestartet. Und darin wird auch nach der möglichen Bereitschaft zu speziellen 'Motivkatalogen' gefragt. Leider umfasst das aber auch wieder nur die 'häufigen' Motive.

Wenn Sie ein 'ausgefallenes' Motivgebiet haben, bleibt dann doch wieder nur der (in mühseliger Kleinarbeit) selbst erarbeitete und 'zusammengeschnipelte' Katalog. Denn die 'aktuellen' Preisentwicklungen sind für Motivsammler doch wirklich nur von untergeordneter Bedeutung, oder?!?

Papierverkauf

Dass man in der Postfiliale inzwischen auch Kalender, Umschläge, Standardpäckchen und vieles mehr kaufen kann, mag im Einzelfall hilfreich sein. Wenn nur die Schlangen nicht so unendlich wären. Hat sich die Zahl der Filialen inzwischen doch deutlich vermindert.

Gut, dass es da noch die anderen 'Stellen' mit Verkauf postalischer Utensilien gibt. Z. B. auch die Filialen von McPaper. Diese hatte die Deutsche Post 1998 von dem Schreibwarenhersteller Herlitz übernommen, als es dieser Firma damals wirtschaftlich nicht gut ging. Da gab's dann auch

Marken, Ganzsachen (in 10-er-Packs) und ähnliches!

Leider hatten einige dieser Filialen einen drastischen Nachteil: sie lagen in zu großer Nähe zur Postfiliale! Das Problem hat man Anfang 2006 dadurch gelöst, dass zwei Manager genau diese 280 Filialen übernahmen und eigenständig weiterführen. Unter dem gleichen Namen und ohne das Post-Sortiment!

Mehr als 300 dieser ehemaligen McPaper-Filialen bleiben weiter bei der Deutschen Post Retail, die auch die Postfilialen verwaltet, und führen ebenfalls den bisherigen Namen!

Merke: Überall, wo McPaper dran steht muss noch lange nicht McPaper drin sein. Je nach dem, was man erwartet!

LINDNER-Falzlos GmbH: Wechsel in der Geschäftsführung

Seit Beginn des Jahres 2006 hat die Firma LINDNER-Falzlos GmbH eine neue Geschäftsführung.

Nach 25 Jahren übergaben die Herren Hans Gaston Lindner und Peter Lindner die Geschäftsführung an Frau Elena Lindner (Produktion) und Herrn Frank Wenger (Marketing und Vertrieb).

Damit bleibt die Geschäftsführung nun auch in der vierten Generation der Tradition folgend in der Familie.

Wir gratulieren der neuen Geschäftsführung, wohl wissend, dass damit ein verlässlicher Partner der Philatelie und der Sammler seinen Platz in Deutschland sichern wird.



Finland - erste Briefmarken im Jahre 1856

Vor 150 Jahren begann in Finnland eine rapide Entwicklung. Finnland gehörte damals als autonomes Gebiet zum russischen Zarenreich, aber durch die eigene Sprache, Geschichte und Kultur wie auch mit Hilfe von nationalen Symbolen wie eigenem Geld und eigenen Briefmarken war man dabei, die finnische Identität aufzubauen.

Die ersten finnischen Briefmarken - eine Blaue ovale Marke zu 5 Kopeken und eine rote, ovale Marke zu 10 Kopeken - erschienen Anfang März 1856. Zu jener Zeit war Finnland dabei, sich rasch zu einer modernen Gesellschaft zu entwickeln. Die Herausgabe von eigenen Briefmarken fand indes nur wenig Beachtung. Die Zeitung "Suometar" brachte ein paar Wochen nach dem Erscheinen der Marken eine kleine, aus 13 Zeilen bestehende Nachricht darüber.



Finland war damals ein Agrarland. Nur etwas mehr als 24.000 Menschen verdienten sich ihren Lebensunterhalt in der Industrie und im Handwerk, während in Schweden schon 164.000 Menschen in der Industrie arbeiteten. Nur sechs Prozent der Finnen lebten in den Städten, während dagegen in Großbritannien schon über die Hälfte der Bevölkerung in den Städten wohnhaft war.

Von den finnischen Männern konnten nur knapp zehn Prozent schreiben, und bei den Frauen war dieser Anteil noch geringer. Die Fähigkeit zu lesen war etwas weiter verbreitet, aber von etwa nur 25.000 Menschen konnte man behaupten, dass sie gut lesen konnten.

Der Bedarf an Briefmarken und ihrer Existenzgrundlage waren natürlich damit verknüpft, dass es eine des Lesens und Schreibens kundige Bevölkerung gab.

Die Situation in Finnland wird gut durch die Tatsache veranschaulicht, dass es noch zehn Jahre nach dem Erscheinen der ersten Briefmarken im Lande eine Hungersnot gab, der 15 Prozent der Bevölkerung zum Opfer fielen. Die Ursachen für diese Katastrophe lagen außer in den Missernten jener Jahre in dem Fehlen von Lagervorräten und dem kaum entwickelten Transportwesen.



Für die knapp 1,7 Millionen Einwohner Finnlands gab es damals 40 Postkontore, und ein Teil von ihnen lag zudem noch entfernt von den Wachstums- und Ballungszentren. Von den rund 900.000 jährlichen Briefsendungen bestanden 36 Prozent aus behördlicher Korrespondenz, die keine Briefmarken

benötigte. Im Jahre 1857 wurden insgesamt nur etwa 82.000 Briefmarken und knapp 128.000 Ganzsachen-Kuverts verkauft.

Pro Kopf der Bevölkerung wurden in Finnland im Durchschnitt 0,33 gebührenpflichtige Briefe verschickt. Die mangelnde Schreibfertigkeit und die hohen Postgebühren waren die Hindernisse dafür, die Dienste der Post zu nutzen- Der Tageslohn der Arbeiter lag zwischen 0,80 und 1,50 Finnmark, und für dieses Geld konnte man sich nur vier bis sechs billigere und zwei bis vier teurere Briefmarken leisten.

Das größte Postamt Finnlands befand sich in Helsinki, und von hier aus wurden im Jahre 1857 rund 43.000 Briefe ins Ausland geschickt. Von Turku gingen über 17.000 und von Viborg sowie von der Seefestung Sveaborg (Suomenlinna) jeweils gut 13.000 Sendungen aus. Von der auf Sveaborg stationierten russischen Garnison wurde der größte Teil der Post nach Russland geschickt. Insgesamt gingen rund 147.000 Postsendungen ins Ausland, 16,3 Prozent von allen Sendungen.

In den fünfziger und sechziger Jahren des 19. Jahrhunderts wurden diverse Beschlüsse gefasst, die das Wirtschaftsleben des Landes ankurbeln und den Übergang von der Natural- zur Geldwirtschaft zustande bringen sollten. Die Industrie, die Sägewerke und der Handel wurden fast völlig von merkantilistischer Regulierung befreit. Man begann, Straßen, Kanäle und Eisenbahnen zu bauen sowie Schulen, Molkereien, Zeitungen und Druckereien zu gründen. Neben eigenen Briefmarken bekamen die Finnen nun auch eigenes Geld, und zugleich wurde die Sprache der großen Mehrheit des Volkes, das Finnische, allmählich als offizielle Sprache des Landes anerkannt.

Nur ein halbes Jahrhundert zuvor war Finnland als autonomes Großfürstentum dem russischen Zarenreich angegliedert worden, wobei die alten Gesetze und die aus den Zeiten der schwedischen Herrschaft überkommene Gesellschaftsordnung des Landes beibehalten wurden. Finnland und Russland waren in erster Linie durch die Person des Herrschers verbunden, und unter den günstigen Bedingungen um die Jahrhundertmitte konnten sich die Autonomie Finnlands und die separate Stellung des Landes mit dem Wohlwollen des Zaren entfalten. Man ging nun daran, sich durch die eigene Sprache, Geschichte und Kultur wie auch mit Hilfe von nationalen Symbolen wie dem eigenen Geld und eigenen Briefmarken sich eine finnische Identität zu schaffen.

An sich war die Situation Finnlands in dem weiten russischen Reich keine ungewöhnliche. In verschiedenen Teilen des Imperiums - in den Ländern und Provinzen, die zu verschiedenen Zeiten dem Reich angegliedert worden waren - hat es unterschiedliche administrative Lösungen gegeben. In Finnland hatten sich trotz des Wechsels des Mutterlandes die aus schwedischer Zeit übernommenen Formen der Verwaltung, die Gesetze und die Beamtenfamilien behaupten können.

Mythische Wesen - Motive der Nordischen Postverwaltungen

Ende März verausgabte die dänische Post - ebenso wie Norwegen, Schweden, Finnland, Aland, Island, die Färöer und Grönland - im zweiten Teil der gemeinsamen nordischen Serie über die nordische Mythologie zwei Marken. Der erste Teil der Serie aus dem Jahr 2004 hatte die 'Götterwelt' als Thema. Der zweite Teil steht unter dem Thema 'Mythische Wesen'.

Im nordischen Volksglauben hat es schon immer Wesen gegeben, die die Menschen sowohl geängstigt als auch fasziniert haben, angefangen bei kleinen Bergvölkern bis hin zu riesigen Trollen. Viele der mythischen Wesen kamen im Rahmen der Kindererziehung zum Einsatz. Wenn man den Kindern Schauergeschichten über den Flussmann erzählte, verfolgte man damit den Zweck, die Kinder vom Fluss fernzuhalten. Ebenso sollte der gespenstische Brunnenmann die Kinder davon abhalten, an den Brunnen zu gehen. Andere mythische Wesen entstanden, weil man scheinbar unerklärliche Geschehnisse zu erklären versuchte, z. B. warum ein Kind Missbildungen hatte. In diesen Fällen glaubte man, dass ein Menschenkind mit einem der hässlichen Kinder der Unterirdischen vertauscht worden war.

Die Wesen, die die mythischen Landschaften bevölkern, sind selten bei hellichtem Tage sichtbar, sondern tauchen stattdessen beim Einbruch der Dunkelheit auf. Als bekannte mythische Wesen können das Bergvolk und die Elfen genannt werden. Beide Völker können entscheidend in das Leben der Menschen eingreifen, so glaubte man. Das Bergvolk kann einen in den Bann ziehen, so dass man für immer in eine andere Welt gelockt wird. Und in die tanzenden Elfen, die von vorne bezaubernd schön aussehen, im Rücken aber hohl sind, kann man sich verschießen und dann in die durch sie bewohnten Höhlen ins Verderben gelockt werden. Viele Berichte zeugen von schicksalsschweren Liebesverhältnissen zwischen Männern und Elfen.



Block der Postverwaltung Färöer zum Thema "Mythologie"

Ein weiteres wichtiges Wesen ist der Troll, ein großes hässliches Ungeheuer. Dem Volksglauben nach haben die Trolle draußen im Land miteinander im Krieg gelegen und riesige Steine nach einander geworfen. Diese Steine liegen nun rundherum über die Landschaft verteilt.

Wer den mythischen Wesen hilft, kann Glück haben und als Dank große Schätze erhalten. Die mythischen Wesen halten ihr Wort, können die Menschen aber auch zum Narren halten. Außerdem können sie demjenigen Menschen einen großen Schaden zufügen, der sie verspottet oder betrügt.

Die beiden dänischen Briefmarken zeigen jeweils eine mythische Landschaft im Mondschein. Auf der Briefmarke im Wert von DKK 4,75 sind Motive von einem Elfenhügel zu sehen, ganz unten der Elfenkönig und über ihm die drei verführerischen Elfenmädchen. Die Briefmarke im Wert von DKK 7,00 zeigt ganz oben zwei Nachtmahre, in der Mitte ein Gespensterpferd, das von einem Kobold und einem Troll umgeben ist, sowie ganz unten zwei Werwölfe.



25 Jahre Briefmarkenautomat

Erinnern Sie sich noch? Am 2. Januar 1981 kam die erste Briefmarke aus dem Automaten, verziert mit dem Schriftaufdruck "Deutsche Bundespost" auf grün-gelbem Grund.

Die erste Automatenmarke mit Bildmotiv erschien 1987 und zeigte das Schloss Charlottenburg. Sie war aber nur in West-Berlin erhältlich. Bundesweit gab es erst ab 1993 die Marke "Schloss Sanssouci Potsdam". Die dritte Version der Automatenmarke erschien 1999, geschmückt mit drei Posthörnern.

Die heutige Automatenmarke mit einem Brief im Briefkastenschlitz gibt es seit 2002, als aus D-Mark Euro wurden. Rund 4.000 Briefmarkenautomaten gibt es in Deutschland. Nach der Euro-Einführung mussten im Jahr 2001 alle Automaten ausgetauscht werden. Die neue Gerätegeneration ist hochmodern: Die Auswahl der Briefmarken erfolgt über ein Farbdisplay, ein Info-Menü ermittelt das Porto für die unterschiedlichsten Briefsendungen und Päckchen, und das in acht verschiedenen Sprachen. Neben den gängigen Standardwerten lassen sich auch Marken nach Wunsch ausdrucken, stufenlos von 0,01 bis 36,75 Euro. Bezahlt werden kann mit allen Euro-Münzen oder mit Geldkarte.

Über ein Mobilfunkmodul übermitteln die Automaten Vertriebsdaten und Betriebszustand. So können die Geräte bei Störungen schnell und instand gesetzt werden.





Terminkalender

- 07.05.** Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
21.05. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
15.06. Tauschtag DO-Hörde, Wellinghofer Str. 21, 09.00-15.00 Uhr
18.06. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
02.07. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
16.07. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
29.07. Vereinsausflug - **Siehe auch Hinweis auf Seite 3** -
06.08. Tauschtag im Vereinslokal "Sonneneck", 10.00-13.00 Uhr
13.08. Bezirkstauschtag im Forum der Gustav-Heinemann-Gesamtschule, Parsevalstraße 170, 09.00-14.00 Uhr

Bitte beachten Sie, dass am 30.07. wegen der Sommerferien kein Bezirkstauschtag stattfindet !!!

**Keine Langeweile
durch Philatelie**



**Weitere Termine bzw. Terminänderungen werden
anlässlich unserer Tauschtage bekanntgegeben !!!**

**Bitte nutzen Sie für die Beschaffung von
Informationen auch unsere INTERNET-Seite**

<http://www.briefmarken-verein.de>

**Hier finden Sie auch sogenannte "Links" zu anderen
Vereinen oder Einrichtungen, die für Philatelisten von
besonderem Interesse sein könnten.**



BDPh

**Komm mit uns in die
große weite Welt der
Briefmarken und Poststempel!**

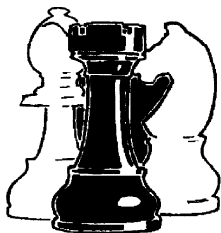
Vereine im BDPh. 1500 x in Deutschland.

Geburtstage:

Ihren "runden" bzw. "halbrunden" Geburtstag haben gefeiert:

am 29.01.2006	Emma Hellwig	85 Jahre
am 03.02.2006	Maria Kloska	60 Jahre
am 26.03.2006	Ute Biese	55 Jahre
am 22.04.2006	Antonio Gomes	65 Jahre

Für ihr neues Lebensjahr wünschen wir den Genannten alles Gute.



Ein kluger Schachzug !!!

Eine Mitgliedschaft bei den Briefmarkenfreunden Dortmund-Huckarde e.V.

Unsere Tauschtage finden an jedem 1. und 3. Sonntag im Monat in der Zeit von 10.00 bis 13.00 Uhr in der Gaststätte "Sonneneck", Altfriedstraße 2, Dortmund-Huckarde, statt.

Sind auch Sie schon Mitglied bei uns ?

Kennen Sie jemanden, der Interesse daran hat, sich uns anzuschließen ?

Für Fragen steht Ihnen Hans-Werner Sobutsch (1. Vorsitzender) zur Verfügung (F: 0231/791629).



Impressum:

Redaktion: Hans-Werner Sobutsch
Franz Weber

Druck und Layout: Franz Weber

Redaktionsanschrift:

H.-W. Sobutsch, Löttringhauser Str. 35
44225 Dortmund, ☎ 0231/791629